

# **Risikokommunikation von Bundesbehörden und Ressortforschungseinrichtungen - die AG Risikokommunikation**

Rolf F. Hertel

# Definition Risikokommunikation

„Risikokommunikation“ im Rahmen der Risikoanalyse den **interaktiven Austausch** von **Informationen und Meinungen** über **Gefahren und Risiken**, risikobezogene Faktoren und Risikowahrnehmungen zwischen **Risikobewertern, Risikomanagern, Verbrauchern, Lebensmittel- und Futtermittelunternehmen, Wissenschaftlern** und **anderen interessierten Kreisen** einschließlich der **Erläuterung von Ergebnissen der Risikobewertung** und der Grundlage für Risikomanagemententscheidungen

Verordnung (EG) 178/2002

# Gegenüberstellung Gefahr - Risiko

## Gefahr

- biologisches, chemisches oder physikalisches Agens in einem Lebensmittel oder Futtermittel oder ein Zustand eines Lebensmittels oder Futtermittels, der eine **Gesundheitsbeeinträchtigung verursachen kann**

## Risiko

- **eine Funktion der Wahrscheinlichkeit** einer die Gesundheit beeinträchtigenden Wirkung und der Schwere dieser Wirkung als Folge der Realisierung einer Gefahr

Verordnung (EG) 178/2002

# Ressortforschungseinrichtung

Entstehung ca. 1880

- Staatliche Forschungseinrichtung außerhalb der Universitäten
- Erfüllung spezieller Staatsaufgaben (sachliche Arbeitsgebiete, Ressortzugehörigkeit)  
Ziel und Gegenstand ihrer Arbeit (Ressortweisung)  
Methoden und Ergebnisse (unabhängig)
- Typische Forschungsformen (WR 2004)
  - observierende Forschung für Planungsberatung
  - technische Normung
  - kurzfristige Forschungs- und Rechercheaufträge
  - Vorsorgeforschung mit längerfristiger Perspektive

# Aufgabe von Bundesbehörden

Wissenschaftliche Beratung/Unterstützung der Bundesregierung, Erledigung von Aufgaben des nationalen Gesetzgebers und verschiedener europäischer Instanzen



Schutz der Umwelt und des Menschen vor schädlichen Umwelteinflüssen



Sicherheit, Gesundheitssituation und Arbeitsbedingungen an Arbeitsplätzen



Wissenschaftliche Risikobewertung (Lebens-, Futtermittel, Stoffe, Produkte) als Grundlage für gesundheitlichen Verbraucherschutz

Kommunikation mit Stakeholdern



Bundesamt für Strahlenschutz

Schutz des Menschen und der Umwelt vor Schäden durch ionisierende und nichtionisierende Strahlung

# Toxikologie

Lehre von schädlichen Wirkungen von Stoffen auf Lebewesen

## Regulatorische Toxikologie

Aufgabe: Bewertung der Befunde, Entwicklung von verbindlichen Regeln, regulatorischen Verfahren, Richtlinien

Ziel: Schutz von Mensch und Umwelt / ggf. Begrenzung eines Risikos

Umsetzung: Grenzwerte, Einstufung, „Handlungshilfen“  
Gruppenbildung / SAR vs Einzelbewertung

# Kommunikationsbedarf

- für Bundesinstitutionen: Erfordernisse der regulatorischen Toxikologie
- Vorsorgeforschung mit längerfristiger Perspektive

## Hilfsmittel

- 2002 OECD Guidance Document on Risk Communication for  
Chemical Risk Management  
ENV/JM/MONO(2002)18  
Environment Directorate  
Joint Meeting of the Chemicals Committee and  
the Working Party on Chemicals, Pesticides and Biotechnology
- 2005 ERiK – Entwicklung eines mehrstufigen Verfahrens der Risikokommunikation  
Herausgegeben von R. F. Hertel , G. Henseler  
O. Renn, R. Carius, H. Kastenholz, M. Schulze – Akademie für Technikfolgen-  
abschätzung in Baden-Württemberg
- BfR-Wissenschaft 02/2005



# ERiK

## 4 Kommunikationsszenarien

- Kommunikation von Experten in Behörden
- Kommunikation von Experten aus Behörden und externen Experten
- Kommunikation mit Vertretern gesellschaftlicher Gruppen (Stakeholder)
- Kommunikation mit der allgemeinen Öffentlichkeit

## Praktische Erprobung

Trainingsworkshop      Dezember 2005 und April 2006 im BfR

UMID 1, 2006

Dialogik / Stuttgart

→ Teilnehmer fordern  
behördenübergreifende Arbeitsgemeinschaft zur Risikokommunikation

Ziel: Regelmäßiger Austausch über aktuelle Probleme  
aus der Praxis der Risikokommunikation

- Ausbau des Trainingsprogramms
- Erarbeitung von Fallbeispielen

## weitere Anregung

- Risikofrüherkennung
- Kommunikation so gewonnener Erkenntnisse  
Information, Warnung, Verunsicherung
- Entwicklung von „Standardformulierungen“

## Probleme

- Veranstaltungsort
- Mittel für Dienstreisen

## Aktivitäten

- 2006
- UBA, BfS, BfR berichten über laufende Projekte
  - Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit Schleswig-Holstein
  - Kontrollattribution und Selbstwirksamkeitserwartung – zwei Zielvariablen in der psychologischen RK
  - Kinderumwelt gGmbH
- 2007
- The role of science, precautionary principle and risk analysis in the making of regulatory policy decisions
- R. Löfstedt, O. Renn, B. Goldstein, S. Luoma, K. Kallenberg
- 30 Teilnehmer
- 2008
- Erstes BfR-Symposium Risikokommunikation mit 33 (14) Teilnehmern aus der AG

Peter Boczek

Sylke Carstensen

Christiane Eichler

Astrid Epp

Rolf Hertel

Stefanie Kurzenhäuser

Ellen Ulbig

René Zimmer

Fachgruppe Risikoforschung, -wahrnehmung, -früherkennung und  
Folgenabschätzung

Abteilung Risikokommunikation des Bundesinstituts für

Risikobewertung

Leitung: Gaby-Fleur Böl



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

# **DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**

Rolf F. Hertel

Bundesinstitut für Risikobewertung

Thielallee 88-92 • D-14195 Berlin

Tel. 0 30 - 84 12 - 0 • Fax 0 30 - 84 12 - 47 41

[bfr@bfr.bund.de](mailto:bfr@bfr.bund.de) • [www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de)